SPITZER BERG SPITZER BERGWEG *-Im spitzen Berg* *-Im spitzen Berg* **>**Der „spitze Bergweg“, der wenig auswärtig vom zum Neckar hin abzweigenden „Klingenweg“ von der „Chaussee nach Heilbronn“ rund 400 m vor der Untereisesheimer Markungsgrenze nach rechts (bergwärtig) abzweigte, folgte zunächst der Senke im Einzugsgebiet der „Klinge“, um dann über die unterste Hangzone entlang an den „Wannenwingerten“ und den „Rothwingerten“ zur und über die Untereisesheimer Grenze zu ziehen.- Auf diesem, seinem immer wieder leicht hin- und herbiegenden und unterhalb dem „(Wannen-)Brünnlein“ einen kurzen Doppelknick vollziehenden Lauf, sorgte dieser für die Wegerschließung der ihm anliegenden zahlreichen Acker- und Weinberg-Gewanne, und zwar: bergwärtig des südwärtigen der beiden Gewanne „Attigacker“, der „(inneren) Brünnleinsäcker“ sowie der darüber gelegenen Äcker vom „Äusseren Stahlbügel“ und der „Wannenstücke“, dann der genannten „Wannen- und Rothwingerte“; talwärtig: der Ackerstücke insbes. „In der vorderen Wanne“, „Die (äußeren) Brünnleinsäcker“ und schließlich im Südzipfel der beiden Acker-Grenzgewanne „Im spitzen Berg“. Die laufende Berührung von „Wannen“-Stücken brachte es mit sich, dass der „spitze Bergweg“ (so 1817/20) auch als „Wannenweg“ erscheint.- Das südwestwärtige kleinere Gewann dessen Namens stieß mit seiner Südfront in einem stumpfen Winkel von ca. 100 Grad in die Nachbargemarkung Untereisesheim hinein und nahm somit den südlichsten Bereich der Gemarkung WT ein, während das andere etwas größere sich nordostwärtig anfügte und an der Markungsgrenze bis hin zur nächsten Ausknickung der Grenze entlangzog.- Das erstgenannte bestand aus 16 sehr unterschiedlich großen Ackerstücken großteils der Güteklasse 2, welche die Südspitze der Talmarkung einnahmen und nordostwärtig von einem der	V A, V B III D, III D^{I} III D III D^{I} ***Abb. 23: Der „spitze Bergweg“ und die umliegenden Gewanne sowie die (durch die Flurbereinigung teilweise veränderten) Wegführungen heute nach Google earth 2009 (Stand 2000) -- Siehe den Beginn vom hier als „Wannenweg“ erscheinenden „spitze Bergweg“ unter „Neckarhelde“ in Abb. 16a, den nachfolgenden Anfangsbereich unter „Setz“ in Abb. 22a, ein Stück dessen Mittelabschnitts unter „Brünnlein“ in Abb. 5a!**	 A A	1443: ein wisten Weing. genant der Spitzenberg 1670:1 Mrg. Wein-. und Grahsgarten Im Stahlbühel oder Spizenberg 1789: 2 Vrtl. Weinberg am Spitzenberg 1789: 1 Vrtl. im Spizenberg oder in der Wannen 1817/20: Im spitzen Berg (Name für 4 Gewanne, von denen die zwei nordwärtigen als oben an den „Wannenweg“ = „spitze Bergweg“ stoßend bezeichnet sind) --- Forts. von Spalte 1: „Die Brünnleinsäcker“ hin und dort um ein Weniges über die Einknickstelle der Markungsgrenze hinaus. Es besaß 8 sich langgezogen an den „spitze Bergweg“ schräg fügende Äcker, an die sich knapp 3 Dutzend schmälere bis breitere den Berghang herunterkommende Streifenäcker anlehnten. An deren südwärtige „Anthaupt“-Zone schlossen sich weitere solche größtenteils bis zur Grenze ziehende Streifenäcker in etwa gleicher Zahl an. Diese alle waren mehrheitlich der Güteklasse ½ 2/½ 3, sonst 3, zugeordnet.- (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: Es fragt sich nun, was unter dem „spitzen Berg“ zu verstehen ist, an dem zum einen der Name vom fast die ganze Südregion der Gem. WT durchquerenden und deren Gewanne erschließenden „spitze Bergweg“ festgemacht ist und der zum anderen mittels Zuordnung der AB „Im“ den seiner Westhälfte südwärtig anliegenden beiden Acker-Gewannen „Im spitzen Berg“ seinen Namen verliehen hat. Im Gegensatz zum „Alte(n)berg und „Mittelberg“ sucht man einen „Spitzen Berg“ auf der Karte vergeblich. Klar ist nur, dass die beiden Acker-Gewanne „Im spitzen Berg“ den südwestwärtigen Endteil einer ausgedehnten Hangzone einnehmen, die oben am „Rothweg“ und „Mittle Bergweg“ von einer langgezogenen Hangkante in 230 m – 220 m – 210 m ü. NN ausgeht und an dessen darunter gelegenen lang gedehnten Abhang-Zone dieser „spitze Bergweg“ langsam hochsteigt: Weist dieser an seinem Ausgangspunkt (Abzweigung von der „Chaussee nach Heilbronn“) ein Höhenniveau von nur ca. 165 m ü. NN auf, so am Knick bei den „Brücklesäckern“ schon 182 m ü. NN, nach stärkerem schrägem Anstieg am Hang unterhalb der „Rothwingerte“ unter hangseitiger Hohlwegbildung an der Untereisesheimer Gemarkungsgrenze bereits knappe 205 m ü. NN und schließlich an seiner Einmüdung in den „Wimpfener Weg“ als tiefe „Hohl“ unmittelbar oberhalb der Abzweigung des ebenfalls tief zur „Hohle“ ausgebildeten Anschlussweges Richtung Untereisesheim sogar knappe 215 m ü. NN.- Die wachsende Berghanglage dieses Weges sowie auch der sich darunter ausbreitenden beiden Acker-Gewanne „Im spitzen Berg“ ist auch daraus spürbar, dass jenseits der langen südostwärtigen Gewann- und gleichzeitig Markungsgrenzlinie der tiefergelegene sich nach SO weiter eintiefende „Grund“ und zu diesem vom ostwärtigen der beiden „spitze Berg“-Gewanne und auch von den „Brünnleinsäckern“ her eine Nebensenke hinführt. Mit dem Gw „Berg“ ist somit keine eigentlicher solcher mit einer Spitze oder einem Höhenkamm, sondern lediglich ein „Berg(ab)hang“ gemeint.- Dass diesem die AB „spitze“ beigegeben ist, dürfte sich daraus ergeben, dass der an diesem Abhang stetig hochziehende „spitze Bergweg“ jenseits der Markungsgrenze in den „Wimpfener Weg“ in spitzen Winkel einmündete und zudem das äußere der beiden Gewanne „Im spitzen Berg“ durch den hangabwärtig-schrägen (NW-SO-)Verlauf der dortigen Grenzlinie mit späterem Abknicken von SO nach NW zu einer Art „Spitzgewann“ geworden ist, das dort mit einem mäßig stumpfen Winkel in die Untereisesheimer Gemarkung hineinsprang.- Die letztgenannte Eigenschaft wird heute bei der Begehung und ebenso im Luftbild nicht mehr deutlich, weil durch die grenzüberschreitende Flurbereinigung die Ackerbegrenzungen und Wegführungen an der Untereisesheim Grenze stark verändert worden sind und die Untereisesheimer Gemarkungsgrenze sich an den Ackerführungen nicht mehr klar ausmachen lässt. Vor allem zeigt sich das Endstück vom „Spitzebergweg“ aufgegeben (verfüllt) und auch der diesen oberhalb seiner Abzweigung vom „Wimpfener (Hohl-)Weg“ ur-

Landesherrschaft gehörenden stattlichen Acker von 3 2/3 Mrg. flankiert wurden. Das größere der beiden Gewanne reichte nordostwärtig bis zum Kleingewann (Forts. siehe Spalte 4!)				sprünglich aufgenommene Zubringerweg Richtung Untereisesheim in seinem oberen Abschnitt durch Anfangsverfüllung geschlossen, ein Stück unterhalb sogar zugefüllt, in das angrenzende Ackerland integriert und durch eine weiter talabwärtig ansetzende neue Wegführung ersetzt.

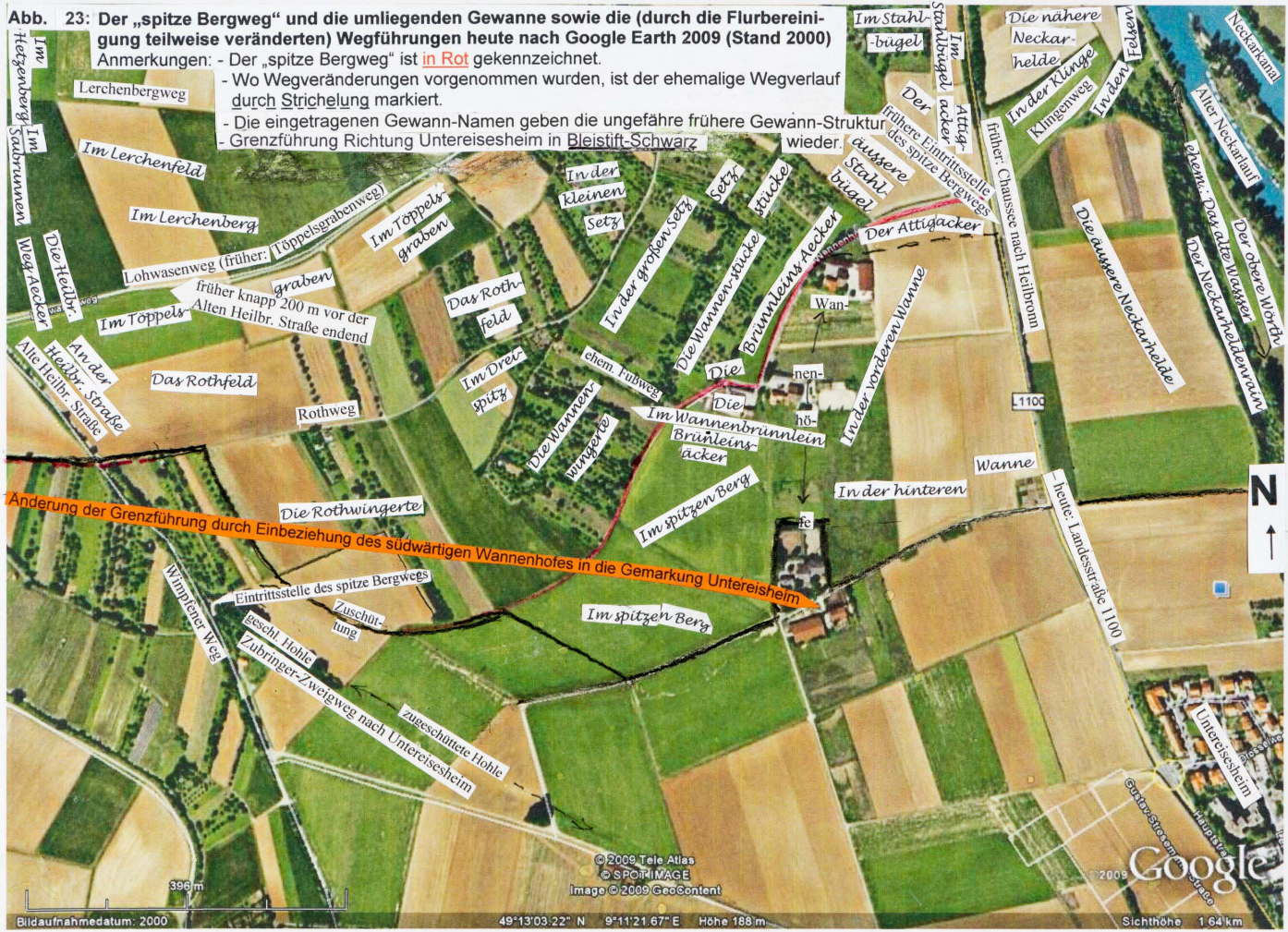
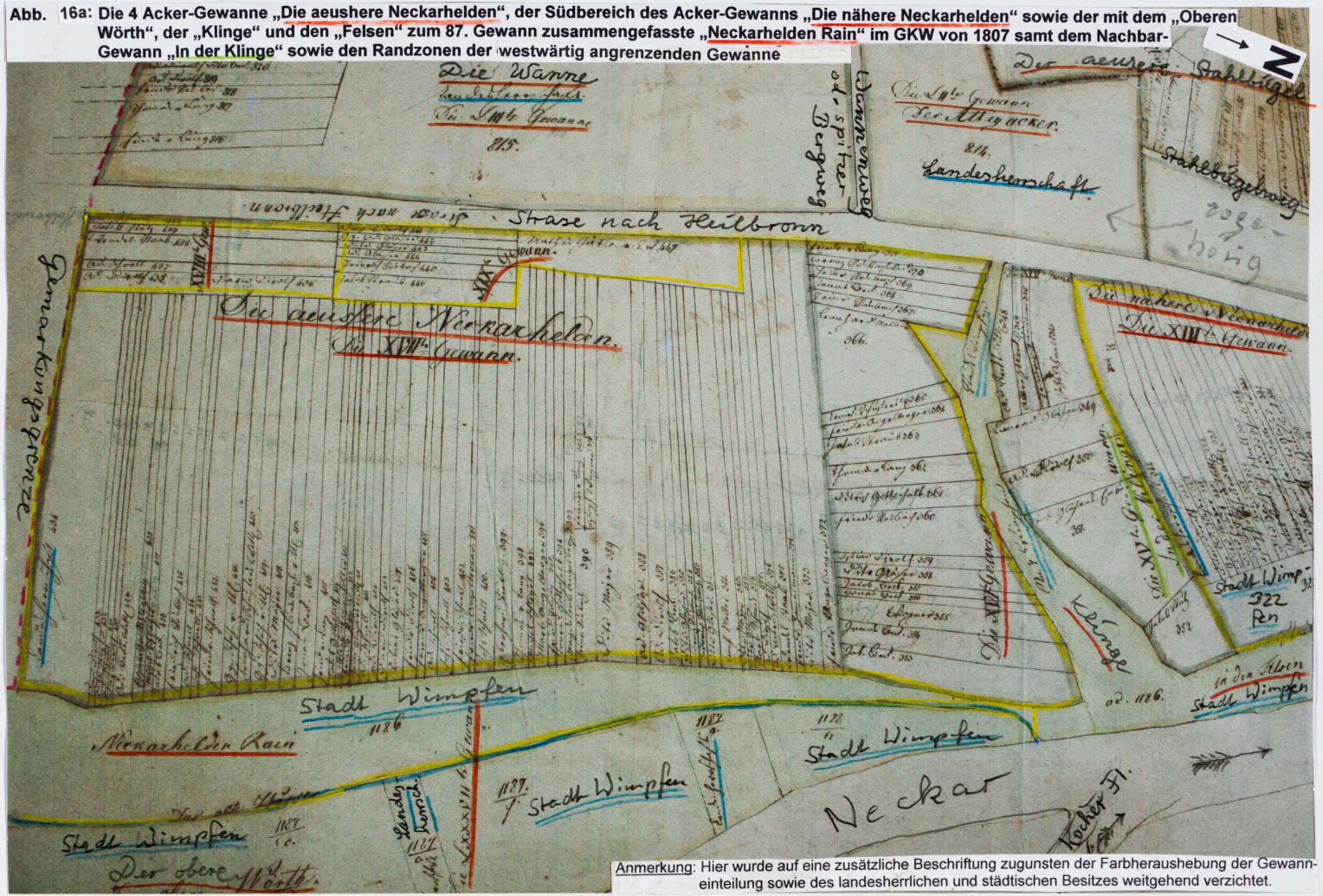

Abb. 23: Der „spitze Bergweg“ und die umliegenden Gewanne sowie die (durch die Flurbereinigung teilweise veränderten) Wegführungen heute nach Google Earth 2009 (Stand 2000)
Anmerkungen: - Der „spitze Bergweg“ ist in Rot gekennzeichnet.
- Wo Wegveränderungen vorgenommen wurden, ist der ehemalige Wegverlauf durch Strichelung markiert.
- Die eingetragenen Gewann-Namen geben die ungefähre frühere Gewann-Struktur wieder.
- Grenzführung Richtung Untereisesheim in Bleistift-Schwarz
Änderung der Grenzführung durch Einbeziehung des südwärtigen Wannenhofes in die Gemarkung Untereisesheim
Im Hetzenberg
Im Saubrunnen
Lerchenbergweg
Im Lerchenfeld
Im Lerchenberg
Lohwasenweg (früher: Töppelsgrabenweg)
Weg Acker
Die Heilbr.
Im Töppels
früher knapp 200 m vor der Alten Heilbr. Straße endend
An der Heilbr. Straße
Alte Heilbr. Straße
Das Rothfeld
Rothweg
Im Töppelsgraben
Das Rothfeld
In der kleinen Setz
Im Dreispitz
ehem. Fußweg
Die Wannen-wingerte
Die Rothwingerte
Wimpfener Weg
Eintrittsstelle des spitze Bergwegs
Zuschüttung
gesch. Hohle
Zubringer-Zweigweg nach Untereisesheim
zugeschüttete Hohle
In der großen Setz
Setzstücke
Die Wannen-stücke
Brunnleins-Aecker
Im Wannenbrünnlein
Brünleinsacker
Im spitzen Berg
Im spitzen Berg
Im Stahlbügel
Stahlbügelacker
Der Attigacker
frühere Eintrittsstelle des spitze Bergwegs
äussere Stahlbügel
Der Attigacker
In der vorderen Wanne
In der hinteren Wanne
Die nähere Neckarhelde
In der Klinge
Klingenweg
In den Felsen
früher: Chaussee nach Heilbronn
Die äussere Neckarhelde
Der Neckarheldenrain
Der obere Wörth
Neckarkanal
Alter Neckarlauf
ehem. Das alte Wasser
L1100
heute: Landesstraße 1100
Untereisesheim
Gustav-Stresemann-Straße
Hauptstraße
N
© 2009 Tele Atlas
© SPOT IMAGE
Image © 2009 GeoContent
Google
2009
396 m
Bildaufnahmedatum: 2000
49°13'03.22" N 9°11'21.67" E Höhe 188 m
Sichthöhe 1.64 km

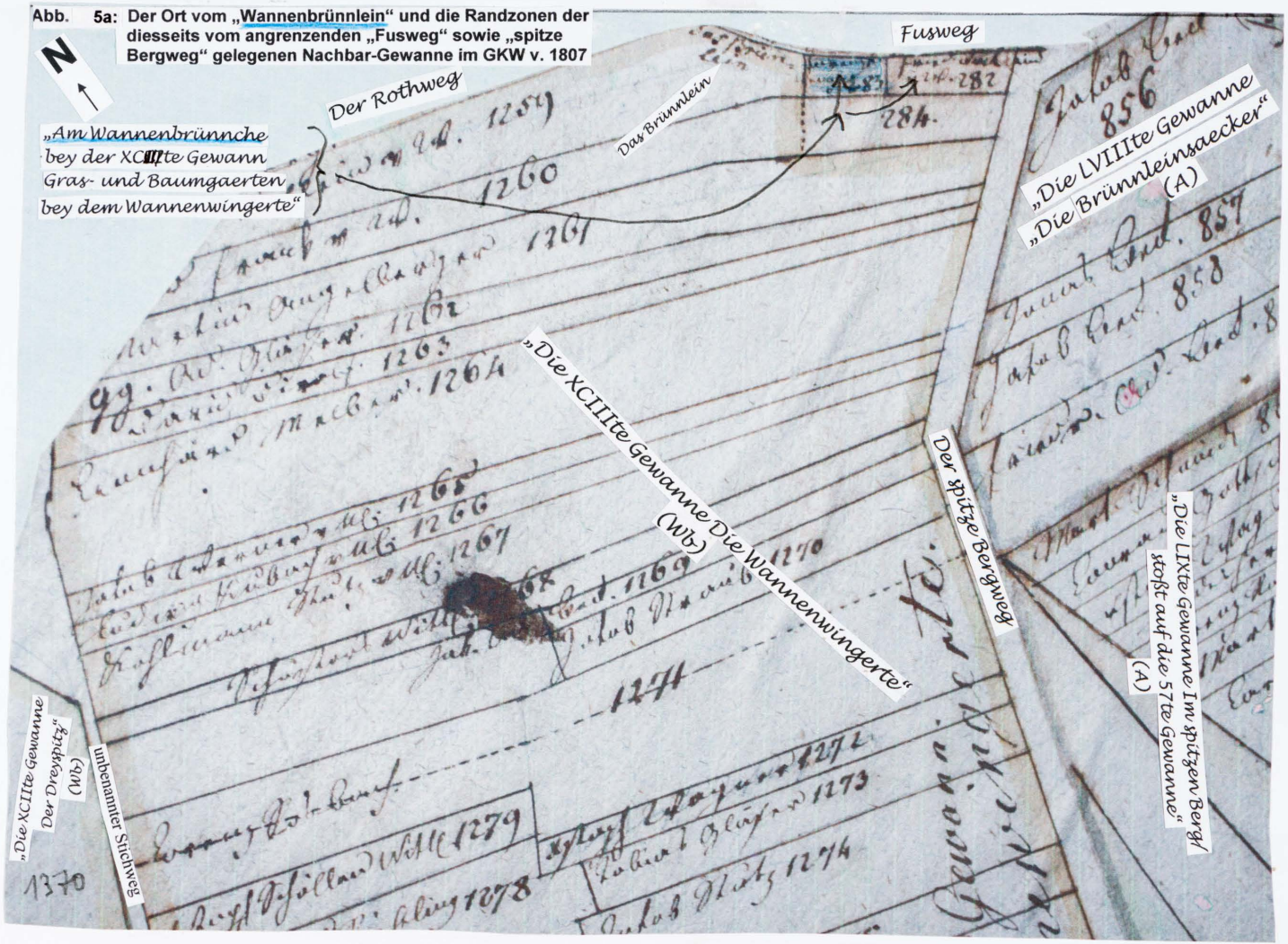
Abb. 16a: Die 4 Acker-Gewanne „Die aeushere Neckarhelden“, der Südbereich des Acker-Gewanns „Die nähere Neckarhelden“ sowie der mit dem „Oberen Wörth“, der „Klinge“ und den „Felsen“ zum 87. Gewann zusammengefasste „Neckarhelden Rain“ im GKW von 1807 samt dem Nachbar-Gewann „In der Klinge“ sowie den Randzonen der westwärtig angrenzenden Gewänne



Anmerkung: Hier wurde auf eine zusätzliche Beschriftung zugunsten der Farbheraushebung der Gewanneinteilung sowie des landesherrlichen und städtischen Besitzes weitgehend verzichtet.



Abb. 22a: Das Acker-Gewann „In der Setz“ und das Weinberg-Gewann „In der „In groshe Setz“ sowie das bergabwärtig angrenzende Acker-Gewann „Die Wannestueker“ mit den diesem anliegenden Acker-Gewannen im GKW von 1807


Abb. 5a: Der Ort vom „Wannenbrünnlein“ und die Randzonen der diesseits vom angrenzenden „Fusweg“ sowie „spitze Bergweg“ gelegenen Nachbar-Gewanne im GKW v. 1807
N
Fusweg
Der Rothweg
Das Brünnlein
„Am Wannenbrünnche bey der XCIIIte Gewann Gras- und Baumgaerten bey dem Wannenwingerte“
„Die LVIIIte Gewanne „Die Brünnleinsaecker“ (A)
„Die XCIIIte Gewanne Die Wannenwingerte“ (Wb)
Der spitze Bergweg
„Die LIXte Gewanne Im spitzen Berg/ stoßt auf die 57te Gewanne“ (A)
„Die XCIIte Gewanne Der Dreyspitz“ (Wb)
unbenannter Stichweg